So ärgerlich als das klingt, es ist hier seiner Zeit gedacht und ausgesprochen und geschrieben worden. Auch wenn der Kaiser die Reichslande besucht und einen feierlichen Empfang gestattet, hat man hier die Empfindung, daß die deutsche Regierung das Schwert im Herzen Frankreichs umdreht. Das war so, als Kaiser Wilhelm I. nach Straßburg oder Metz kam, es ist diesmal nicht anders, da der junge Kaiser Elsaß-Lothringen zum ersten Mal seit seiner Thronbesteigung bereist. Immerhin ist ein kleiner Fortschritt zu bemerken. Mit Ausnahme einiger Winkelblätter enthalten sich alle Zeitungen gehässiger oder aufregender Bemerkungen. Sie sagen nicht mehr, es sei eine „Herausforderung“ Frankreichs, wenn der deutsche Kaiser eines der Länder seines Reiches besucht und dessen Huldigungen entgegennimmt. Aber freilich: das lassen sie sich kaum und sonders nicht nehmen, den Empfang, der dem Kaiser in Straßburg bereitet wird, als einen eisigen zu schildern. Es ist unmöglich, zu leugnen, daß die Straßen mit Flaggen geschmückt sind. Ja, aber die Einwohner flaggen nur unter dem Drucke eines Polizeibefehls, und die Fahnen sind von der Polizei selbst geliefert! Man kann nicht umhin, festzustellen, daß ungeheure Menschenmengen nach Straßburg geströmt sind, um den Kaiser zu sehen und mit Hurrahs zu begrüßen. Ja, aber es sind keine Elsässer, sondern Süddeutsche und Schweizer, die man durch außerordentliche Ermäßigung der Fahrpreise herangelockt hat! Und wo es durchaus nicht angeht, die Anwesenheit und kaisertreue Haltung von Elsässern zu verschweigen, da wird diese dem Umstande zugeschrieben, daß man den Elsässern die Abschaffung des Paßzwanges versprochen habe, wenn sie sich gut aufführen und der Kaiser mit ihnen zufrieden sei. Thatsachen werden dadurch, daß man sie ableugnet, nicht aus der Welt geschafft und die Verhüllung der Wahrheit, wie die Pariser Presse sie in diesem Falle übt, schadet in letzter Linie nur denen, die die Wahrheit nicht sehen wollen.

* Zur weiteren Ergänzung seiner Mittheilungen über die militairischen Vorkehrungen in Italien berichtet der römische Correspondent der „Kreuz-Zeitung“, daß die telegraphische und telephonische Verbindung zwischen den römischen Forts beendet sei und daß die unterirdische Verbindung zwischen den Forts in einigen Monaten ihrer Vollendung entgegengehe. — Derselbe Correspondent berichtet, daß die Neubesetzung des türkischen Botschafterpostens in Rom mit Tewfik Pascha beschlossene Sache sei; die übliche Anfrage, ob der neue Botschafter der Regierung genehm sei, ist bereits erfolgt und zustimmend beantwortet worden.

* In Montevideo ist man einer Verschwörung gegen die Regierung auf die Spur gekommen. Mit dem von Buenos-Ayres kommenden Flußdampfer „Rivadavia“ sind eine Anzahl Bomben angebracht worden, welche gebraucht werden sollten, um am 25. August gelegentlich des feierlichen Empfanges des diplomatischen Corps das Regierungsgebäude in die Luft zu sprengen. Ein Verwandter des Capitains des Leichterfahrzeuges, in welchem der die Bomben enthaltende Sack geborgen worden war, hat der Polizei Anzeige gemacht. Es wird gesagt, daß die Hauptmitglieder des Complots einige in La Plata wohnende junge Uruguayer, welche der (clericalen) Gegenpartei angehören sollen, sind. Es sind schon mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter der Lieutenant Pons und ein Officier der Marine, Itazaga. Die Polizei setzt die Nachforschungen mit allem Eifer fort. Im Interesse der allgemeinen Ruhe ist dringend zu wünschen, daß volle Klarheit in der unerquicklichen Sache geschaffen werde. Nachdem man eine Zeit lang dem Gedanken Raum gegeben hatte, es seien jetzt bessere politische Verhältnisse eingetreten, sind durch die Nachrichten von diesem Attentat alle Hoffnungen niedergeschmettert. Es ist aufrichtig zu bedauern, denn Uruguay ist ein herrliches Land, welchem bei geordneten politischen Verhältnissen eine schöne Zukunft beschieden sein würde. Für das Land wäre es vielleicht das Beste, wenn Argentinien es seinem Gebiete einverleiben würde; doch davon will das Volk Uruguays nichts wissen.

Neues Theater.

Leipzig, 25. August. Der gestrige Theaterabend brachte drei Novitäten. Er begann mit einer Plauderei: „Der Ring des Polykrates“ von Heinrich Teweles, und endete mit einem Schwank: „Falb'sche Tage“ von Julius Rosen. Dazwischen lag das bedeutsamste Stück des Abends: „Die Neuvermählten“, ein zweiactiges Schauspiel des norwegischen Dichters Björnstjerne Björnson, dessen Aufnahme in das Repertoire wir mit Freuden begrüßen.

Die nordische Literatur ist auf der deutschen Bühne weniger heimisch geworden, als es ihre hervorragenden Publicationen verdienen. An dieser Thatsache ändert auch das jetzt grassirende „Ibsenfieber“, das wie alle Delirien vorübergehen wird, nichts. Es ist dies jedoch bedauerlich, denn der Drang nach Lebenswärme und Lebenswahrheit in den Schöpfungen der nordischen Dichter berührt ungemein sympathisch, ja bei Weitem sympathischer als der Realismus der jüngstdeutschen Dramatiker, die um Ibsen tanzen wie die Israeliten am Berge Sinai. Gerade Ibsen nimmt in seinem Vaterlande ja eine isolirte Stellung ein. Sein bitterer, trostloser Naturalismus, seine photographische Kunst, die sich ausschließlich der Aufnahme von Nachtstücken zuwendet, findet in dem Herzen seiner Landsleute keine Zuneigung. Nicht daß er die Schwächen der Menschheit zeichnet, sondern daß er unaufhörlich den Triumph dieser Schwächen über das Gute und Edle im Menschen darstellt, und dem Menschen die Freiheit des Willens abspricht, stößt von ihm ab. Ihm gegenüber sehen wir in Björnson den Repräsentanten seines Volkes. Er ist, wie Georg Brandes sagt, so specifisch norwegisch, wie Voltaire französisch war.

Er glaubt an die moralische Willensfreiheit des Menschen, und gerade die Fähigkeit, sich von den Schwächen loszuringen, ist es, die er in seinen Werken vor Augen führt. Er verbindet den poetischen Realismus mit jener eigenartigen nordischen Romantik, die auch in Ibsen's Werken zuweilen noch aufleuchtet. Mit dem düsteren Pessimismus Ibsen's aber hat er nichts gemein. Ibsen wäre unfähig, ein Stück wie die „Neuvermählten“ zu schreiben. Dazu fehlt ihm die Freude an den kleinen, harmlosen Ereignissen des täglichen Lebens, an jenen Conflicten, die sich in sonniger Klarheit auflösen. Das Thema in den „Neuvermählten“ ist an sich recht harmlos. Die junge Frau, die sich von ihren Eltern nicht trennen kann und die Gattenliebe um der Elternliebe willen vernachlässigt, bis ihr endlich das Wort der Schrift zur Wahrheit wird, daß sie Vater und Mutter verlassen und ihm anhangen muß, ist eine alltägliche Erscheinung in unserem Leben. Aber wie feinsinnig hat der Dichter die Handlung aufgebaut, wie psychologisch richtig ist Alles entwickelt und wie befriedigend gelöst. Die Sprache ist knapp und selbst in den Scenen wo das Herz spricht, nicht überquellend wortreich, aber sie ist markig und vielsagend. Der Stoff ist, wenn auch in anderer Weise, auch von Ernst Wichert in seinem Lustspiel „Biegen oder Brechen“ verwerthet. Wichert hat ihn im Stile seines Vorbildes Benedix behandelt. Die Aufführung des Stückes wurde im Allgemeinen den Intentionen des Dichters gerecht. Frl. Witt mußte den Kampf zwischen Gattenpflicht und Elternliebe glaubhaft darzustellen und fand auch für die Bekehrung im letzten Acte eine wirksame Geberdensprache, von der hier Alles abhängt. Der allmälige Sieg der Neigung zu dem geliebten Manne wurde lobenswerth gesteigert. Auch Herr Geidner verdient für die Durchführung der Partie des „Axel“ Anerkennung. Dieser Axel ist gewissermaßen eine Tellheim-Rolle. Herr Geidner hatte eine edle, feste Haltung und traf auch für die Erzählung, welche zur Versöhnung führt, den hinreißenden, feurigen Herzenston. Zuweilen fehlte es noch an innerlicher Wärme. Der Darsteller mußte z. B. in die Worte: „Mein Gott, welch ein Jahr“ viel mehr Ausdruck legen. In diesen Worten liegt die ganze Folterqual, welche dem Gatten die Entfremdung seines Weibes bereitet hat. Aehnliche Momente ließen sich mehr aufzählen. Das Schwiegerelternpaar, der pedantische Amtmann und die zärtliche, verzärtelte Frau Amtmännin, wurden von Herrn Adolf Müller und Frl. Lauterbach trefflich charakterisirt. Nicht ausdrucksvoll genug spielte Frl. Ehrhardt die Rolle der Mathilde. Sie ist ein wandelndes Räthsel, wie sie die nordischen Dichter lieben. Sie verwahrt ein Herzensgeheimniß, und kämpft unter scheinbarer Ruhe den schweren Kampf gegen eine glühende Herzensneigung. Dieser Kampf muß wirksamer zu Tage treten. Frl. Ehrhardt setzte mehrfach an, als wolle sie eine „Salonschlange“ aus dieser aufopfernden Freundin machen. Die Darstellerin achte übrigens darauf, daß sie die beständig vornübergebeugte Haltung beseitigt.

Im „Ring des Polykrates“ von Teweles wird ein überglücklicher Ehemann verleitet, um den Neid der Götter nicht zu erregen, ein Unglück heraufzubeschwören, und einen Streit mit seinem geliebten Weibchen zu provociren. Die Exposition ist sehr unglaubhaft und absurd, aber die Scene, in welcher der Ehemann vergeblich den Zorn seines Weibes zu erregen sucht, enthält einige glückliche, humoristische Pointen. Herr Straßmann spielte den glücklichen Ehemann mit guter Komik, und auch Frl. Flöffel als schmuckes Weibchen, zeichnete sich durch frisches, degagirtes Spiel aus. Der Herbert Groß des Herrn Jordan und der prompte Diener Siegfried des Herrn Kaps befriedigten.

Der Schwank „Falb'sche Tage“ von Julius Rosen hat ebenfalls eine sehr unwahrscheinliche Voraussetzung. Die Schwiegermutter, welche jedes Mal, wenn Falb einen kritischen Tag angesetzt hat, im Bett liegen bleibt und sich von der Tochter pflegen läßt, so daß der Ehemann als „Strohwittwer“ auf pikante Abenteuer ausgehen kann, existirt ja nur für die Bühne, aber die Verlegenheiten, in welche dieser galante Ehemann als vermeintlicher „Doctor Falb“ an diesem „kritischen Tage“ gebracht wird, sind mit der ergötzlichen Rosen'schen Komik ausgestattet, die nie ohne erheiternde Wirkung bleibt. Der Rentier Gebach des Herrn Franck war ein munterer Bonvivant, ein alter „Vocativus“, wie der Berliner sagt. Herr Franck brillirte wieder durch eine Reihe glücklicher, humoristischer Nuancen. Fräul. Hasser als Ottilie, Fräul. Rhode als Camilla Wehrmann, Fräul. Trabold als Gertrude wurden ihren Aufgaben gerecht. Dagegen fehlte es Herrn Geidner in der allerdings höchst undankbaren Rolle des Assessor Lang an Humor.

Hermann Pilz.

Sachsen.

* Leipzig, 25. August. Nachdem die hiesigen Brigadestäbe bereits mit den Infanterie-Regimentern in die Cantonnements ausgerückt sind, verläßt nunmehr morgen auch der Divisionsstab Leipzig, um sich nach dem Manöver-Standort zu begeben; derselbe befindet sich zunächst und zwar bis 3. September in Mutzschen, später in Mügeln und zuletzt in Ostrau.

— Zu den bevorstehenden Herbstübungen des XII. — Königlich Sächsischen — Armeecorps ist eine im topographischen Bureau des königlich sächsischen Generalstabs bearbeitete Karte ausgegeben worden, welche das Gebiet um Oschatz, Döbeln, Ostrau und Lommatzsch umfaßt. Die große Parade findet am 6. September Vormittags bei Naundorf unfern Oschatz, das Feldmanöver am 7. September zwischen Mügeln und Oschatz, der Feldgottesdienst Sonntag, am 8. September, bei Kleinforst, nahe bei Oschatz und das Corps-Manöver am 9. und 10. September bei Ostrau statt. Die genannte Karte ist in der kartographischen Abtheilung des typographischen Instituts von Giesecke & Devrient in Leipzig ausgeführt worden.

* Leipzig, 25. August. Es war die Asphaltirung der Straßenstrecke am Staatsgymnasium und der 2. Bezirksschule angeregt worden. Der Rath hat, vorbehältlich der Genehmigung der Stadtverordneten, beschlossen, die Pfaffendorfer Straße von dem Theile ab, bis zu welchem die Asphaltirung bereits beschlossen, bis mit der Kreuzung mit der Parkstraße asphaltiren zu lassen, die Asphaltirung der betreffenden Strecken der Nord- und Löhrstraße aber abgelehnt.

— Im Krystall-Palast concertirt auch heute die Capelle Hartmann, vormals Büchner. In Broekman's Circus miniature und Affentheater fällt heute die Vorstellung aus, dagegen findet morgen Dienstag, Abends 8 Uhr, wiederum große Vorstellung statt.

* Leipzig, 25. August. Der Militairverein 2. sächsisches Reiter-, jetzt 2. sächsisches Husaren-Regiment Nr. 19 hielt gestern Nachmittag in den Räumen des Tivoli sein Sommervergnügen ab. Das Garten-Concert, welches von der Capelle des Herrn Ehle in bekannter trefflicher Weise ausgeführt wurde, hatte sich nur eines schwachen Besuches zu erfreuen, die rauhe, regendrohende Witterung darf wohl zum Theil hierfür verantwortlich gemacht werden. In den späteren Abendstunden aber stellten sich noch Nachzügler in dem Maße ein, daß der gegen 9 Uhr beginnende Ball über Mangel an Theilnehmer nicht zu klagen hatte. Die Erwachsenen hatten während des Concertes in den schönen geräumigen Colonnaden Platz genommen, die Jugend aber ließ sich durch die kühle Witterung nicht abhalten, im Garten von den dargebotenen Belustigungen Gebrauch zu machen. Die Knaben sandten Bolzen auf Bolzen nach dem Vogel, während die Mädchen die Stechtaube auf den Stern schwirren ließen, ihm Strahl auf Strahl raubend. Die Kleinsten aber erwarben sich durch Kranzstechen und Wettlauf sichere Prämien. Voller Freude drängten sie sich nach Beendigung des Schießens zum Tische, um die hübschen Preise für ihre Geschicklichkeit in Empfang zu nehmen. Die Festfreude der Kleinen erreichte ihren Höhepunct, als sie mit bunten Lampions versehen, unter den Klängen eines flotten Marsches durch den Garten zogen. Auch den Erwachsenen bot sich Mancherlei. Die Einen versuchten ihr Glück im amerikanischen Ringwerfen, um die in Aussicht stehende Flasche goldenen Rheinweines zu gewinnen, die Anderen erwarben sich durch das Opfer von 25 ₰ die Hoffnung, einen der schönen und praktischen Gewinne ihr Eigenthum binnen Kurzem nennen zu können. Ist auch bei Vielen diese Hoffnung eine trügerische gewesen, so hat doch das harmonisch verlaufene Fest wesentlich dazu beigetragen, den Zweck des Vereins zu fördern, den kameradschaftlichen Geist zu heben und zu kräftigen.

— Bereits mehreren Leuten des Herrn Maurermeisters Oehlschlegel hier ist es vergönnt gewesen, ihr fünfundzwanzigjähriges Arbeiterjubiläum begehen zu können. Auch der Maurerpolier Herr Karl Zimmermann hat jetzt ein Vierteljahrhundert ununterbrochen bei Herrn Oehlschlegel gearbeitet, weshalb am vergangenen Sonnabend nach Feierabend der Meister in seinem Contor die älteren Arbeiter um sich versammelte und mit Freude betonte, daß er auf einen alten Stamm braver Leute blicken dürfe, und daß er seinerseits dieses gegenseitige Verhältniß als ein unverbrüchliches zu halten bestrebt sein werde. Dieser kurzen Ansprache folgte die Aushändigung eines reichen Geschenkes an den Jubilar; aber auch die anderen anwesenden älteren Leute gingen dabei nicht leer aus.

‡ Leipzig, 25. August. Mit der Berlin-Anhalter Bahn reiste am gestrigen Abend 9 Uhr 5 Min. der Staatssecretair Dr. von Stephan, Excellenz, wieder nach Berlin zurück. — Im Laufe des gestrigen Tages kamen wieder 15 böhmische Auswanderer hier durch. — In lebensgefährlichster Weise lief gestern Nachmittag auf dem Dresdner Güterbahnhof ein unbekannter Mann zwischen den Rangiergleisen umher, den man natürlich alsbald von dort wegholte. Es war, wie sich ergab, ein hiesiger Mechaniker, welcher an Geistesstörung litt und deshalb der Irrenklinik überliefert werden mußte. — In vergangener Nacht kurz nach 3 Uhr wurde an der alten Börse auf dem Naschmarkte ein Privatmann und früherer Lehrer aus Burkhardsdorf im total betrunkenen Zustande an der Erde liegend angetroffen und vorläufig auf der nahen Polizeiwache in Verwahrung genommen. Der unvorsichtige Mann trug eine Baarschaft von 13300 Mark in Staatspapieren bei sich, welches Geld er erst Tags zuvor als ihm zugefallene Erbschaft hier erhoben hatte. — Der heute früh 5 Uhr 40 Min. auf der Dresdner Bahn von hier nach Dresden bez. Schandau abgegangene Vergnügungs-Extrazug war von 1100 Personen besetzt.

— Obwohl sich die Vorstellungen auf der Sommerbühne in den „Drei Linden“ in Lindenau dem Ende nahen, ist doch die Direction Triebel-Schlegel fortgesetzt bemüht, dem zahlreich erscheinenden Publicum neue ins Repertoire aufgenommene Stücke vorzuführen. In voriger Woche stand im Vordergrunde das mehrmals zur Darstellung gelangte Liederspiel „Don Cesar von Irun“, nächstdem die Novität „Ich zuerst“, von Alexander v. Degen, ferner „Therese Krones“ &c. Alle diese Stücke gingen, sorgfältig vorbereitet, mit bestem Erfolg in Scene und fanden den Beifall des Publicums. Der Schluß der Saison ist vorläufig für Anfang September in Aussicht genommen und es werden dann die vom Besitzer des Etablissements, Herrn Brandt, projectirten Erweiterungsbauten in Angriff genommen.

— Aus Anlaß des am gestrigen Sonntag in sämmtlichen Räumen des Felsenkellers in Plagwitz stattgefundenen Kreuzbruderfestes des Stammtisches Nr. 51 daselbst hatte die Direction des dortigen Sommertheaters eine Festvorstellung veranstaltet. Dieselbe wird heute, Montag, wiederholt. Zur Aufführung gelangt die Posse von Angely: „Die Hasen in der Hasenheide“ und das Liederspiel „Im Hochwald“. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

— In Pegau hat sich ein daselbst bedienstetes aus Groitzsch gebürtiges 14jähriges Mädchen erhängt.

Wurzen, 24. August. Heute Vormittag gegen 10 Uhr marschirten das 106. und 107. Infanterie-Regiment durch unsere Stadt nach dem zwischen Roitzsch und Lüptitz liegenden Manöverfelde. Nach den beendigten Uebungen Nachmittag gegen 2 Uhr bezogen 7 Compagnien des 106. Infanterie-Regiments die für sie in der Stadt bestimmten Quartiere, während die übrigen Truppen in die Umgegend zu liegen kamen.

* Mittweida, 23. August. In Anerkennung ihrer großen Verdienste um das Zustandekommen und Gelingen der Mitte Juli d. J. stattgefundenen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Erlau wurde vor einigen Tagen dem Vorsitzenden derselben, Oekonomierath Knüchel-Neulaudenheim, ein Lehnstuhl und dem Geschäftsführer derselben, Landtagsabgeordneten und Fabrikbesitzer Curt Starke-Frankenau, ein Schreibtisch von dem Ausstellungs-Ausschusse überreicht. Die Gefeierten sprachen für die unverhoffte Anerkennung Dank und Freude in herzlichen Worten aus.

Glauchau, 23. August. Gestern Nachmittag fanden auf dem sogenannten Sandanger einige dort beschäftigte Handarbeiter ein menschliches Skelett. Wie dasselbe dahin gelangte, dürfte wohl schwerlich festgestellt werden können. Es ist jedoch wohl anzunehmen, daß dasselbe von einem Ertrunkenen herrührt.

Chemnitz, 24. August. Heute Sonnabend, 24. August, hat der zweite technische Feuerwehrtag, welcher vom 24. bis 26. August in unserer Stadt abgehalten wird, begonnen. Vormittags ½12 Uhr fand eine Sitzung für die Mitglieder des Landesausschusses statt und Abends 8 Uhr vereinigten sich die bereits eingetroffenen Theilnehmer zu einer zwanglosen Vereinigung im Mosella-Saal.

Zwickau, 24. August. Staatssecretair Excell. v. Stephan traf in Begleitung des Herrn Oberpostdirectors Walter aus Leipzig heute mit dem Eilzuge 10,30 Vorm. von Dresden hier ein, machte in Begleitung der Herren Post- und Telegraphen-Directoren einige bauliche Besichtigungen im Posthause und reiste 11,6 in der Richtung nach Reichenbach weiter. — Der Reinertrag des Wiederabdruckes des ältesten Zwickauer (und zugleich sächsischen Gesangbuches vom Jahre 1525 fließt der Gemeindediakonie zu. Das Buch hat in weitesten Kreisen hohes Interesse erweckt, so daß in Zeit eines Monats die Auflage bereits vergriffen ist. Auch konnten der Gemeindediakonie als erste Rate des Ertrags bereits 100 ℳ (für den Fonds zur Erbauung eines Schwesterheims) übergeben werden. — Der hiesige Malergehilfen-Verein beabsichtigt die Errichtung einer Maler-Zeichenschule. — Der Vertreter der Zwickau-Oelsnitzer Bergarbeiter beim Dorfstfelder Bergarbeiter-Delegirtentag ist, da er trotz geschehener Abmahnung seitens seiner Oberen dem Delegirtentag beigewohnt, von der Arbeit abgewiesen worden.

Lugau, 22. August. In der Facius'schen Kammgarnspinnerei verunglückte gestern Mittag der Handarbeiter Schönfeld aus Hohenfichte. Derselbe stürzte beim Oeffnen eines Fensters tief herab in den Fabrikhof und zog sich dadurch schwere Verletzungen des Kopfes zu. Der Unglückliche starb im Dr. Wappler'schen Krankenhause, wohin man ihn gebracht, noch an demselben Tage.

Zwönitz, 24. August. Am 22. August Nachmittags ist der Fleischer und Handarbeiter Robert Bach aus Niederzwönitz, in Arbeit bei dem Dampfschneidemühlenbesitzer Otto Humitzsch hier beschäftigt, beim muthmaßlichen Auflegen des Riemens zur Kreissäge der Transmission von derselben erfaßt, herausgeschleudert und sofort getödtet worden.

Reichenbach, 24 August. Auf heutigem Wochenmarkte hat die Wohlfahrtspolizei ergiebige Ernte gehalten. Nicht weniger als zwei volle Fuder Gurken, die in verdorbenem Zustande zu Markt gebracht worden waren, wurden auf Geheiß der Marktdeputation als ungenießbar confiscirt und abgefahren. Außerdem verfielen mehrere Säcke unreifer Aepfel dem gleichen Schicksal. — Unter dem Geleit zweier Schutzleute und unter großem Volkszulauf wurde gestern Abend ein Neger hier eingebracht und an das Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert. Der Tropensohn kam von der Mylauer Vogelwiese, woselbst er bei einer Schaubude engagirt gewesen war. Er hatte sich an einer Frau vergehen wollen und da er auch sonst zu Gewaltthätigkeiten geneigt schien, wurde er verhaftet und gefesselt anher abgeführt.

Annaberg, 24. August. Die Störungen an unserer Wasserleitung sind beseitigt, so daß die Wasserversorgung unserer Stadt wieder in gewohnter Weise vor sich geht. Die Ursache des Wassermangels lag in dem Eintritt von Luft in die Leitungsröhren, was bewirkte, daß das von dem neuen Pumpwerk nach der Königswalder Höhe heraufgedrückte Wasser nicht in die Röhren einzutreten vermochte. — In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Bezirksausschusses hat sich bei Berathung der Verlegung der fiscalischen Straße in Buchholz mit Einstimmigkeit ergeben, daß die Verlegung eine dringende Nothwendigkeit und daß das vorgelegte Project der Erbauung einer Thalstraße als das den Verkehrsverhältnissen entsprechendste zu bezeichnen sei.

Burkau bei Bischofswerda, 24. August. Zum hiesigen Pfarrer wurde einstimmig vom Kirchenvorstande der Hilfsprediger Herrmann zu Königsbrück gewählt.

† Dresden, 24. August. Se. Majestät der König hat Allergnädigst zu bestimmen geruht, daß von jetzt ab das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12. ausschließlich der reitenden Abtheilung, Allerhöchst Seinen Namenszug auf den Epaulettes und Achselstücken der Officiere, sowie auf den Achselklappen der Unterofficiere und Mannschaften zu tragen hat. Die Officiere der reitenden Abtheilung behalten die Epaulettes in der bisherigen Weise bei und tragen den Allerhöchsten Namenszug nur auf den Achselstücken. Die Unterofficiere und Mannschaften dieser Abtheilung tragen denselben auf den Achselklappen der Mäntel, auf den Achselklappen jedoch nur die Krone. — Die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat den zu Dresden unter dem Namen: „Arbeiter-Wahlverein zu Dresden-Altstadt“ bestehenden Verein auf Grund von § 1 Absatz 2 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 verboten.

Vermischtes.

— Altenburg, 24. August. Die heutige Vorstellung des Lutherfestspiels fand wiederum vor ausverkauftem Hause statt. Nach den bisher eingegangenen Bestellungen auf Billets zu den drei nächsten Aufführungen dürfte es auch bei diesen der Fall sein. — Der Schieferdecker Sturm aus Schandau stürzte am Donnerstag vom Dache der Koch'schen Porzellanfabrik in Hermsdorf, und zwar so unglücklich, daß er als Leiche aufgehoben wurde. — Der hiesigen Schutzmannschaft gelang es, einen Pferdedieb sammt zwei Pferden einzufangen. Wie sich ermitteln ließ, gehörten die beiden Pferde dem Pferdehändler Fischer in Groitzsch, welchem sie durch seinen eigenen Knecht entführt worden waren.

— Berlin, 24. August. Das Bekleidungsamt des 3. Armeecorps, für welches in Spandau ein neues Gebäude am Fehrbelliner Thor errichtet worden ist, wird im Herbst in die neuen Räumlichkeiten übersiedeln. Während bisher das Bekleidungsamt sich meist nur damit beschäftigte, daß es die ausgeschriebenen Lieferungen von Inventarstücken und Wirthschaftsgegenständen für Casernen und Lazarethe in Empfang nahm und je nach Bedarf den verschiedenen Garnisonen übersandte, werden in dem neuen Gebäude die Gegenstände und Rohmaterialien unter eigener Leitung der Direction resp. der technischen Angestellten angefertigt. Es ist zu diesem Zweck ein Werkstattsgebäude mit großen Arbeitssälen errichtet, welche Raum für etwa 300 Arbeiter haben. Ein zweites Gebäude dient als Lagerhaus, in einem dritten werden Bureaus und Beamtenwohnungen eingerichtet.

— Bolkenhain, 22. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in Rohnstock ereignet. Bei Eröffnung der Hühnerjagd nahm der dortige Gutsbesitzer Oswald Uiber seinen etwa sechzehnjährigen Sohn das erste Mal mit. Beim Passiren eines Grabens entlud sich das Gewehr des letzteren von selbst und der Schuß drang dem voranschreitenden Vater in den Rücken. Er sank zusammen und war nach einer halben Stunde bereits eine Leiche.

— Lübeck, 23. August. Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern gegen ein zwölfjähriges Schulmädchen Margarethe Albertine Behrens verhandelt, welche angeklagt war, am 1. Juni d. J. zu Beidendorf die neun Monate alte Tochter der Eheleute Schomann vorsätzlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die zwölfjährige Mörderin ist vollkommen geständig. Sie hat das Kind umgebracht, weil ihr dasselbe — sie selbst war in Kost und Pflege bei den Schomann'schen Eheleuten — keine Zeit zum Spielen und Herumtreiben ließ. Sie hat deshalb das Kind unter Bettkissen erstickt, um von der Last befreit zu sein. Ihr Lehrer kennzeichnet die Behrens als ein mittelmäßig begabtes Mädchen. Ihr Vater sitzt im Zuchthause, eine Schwester ist schwachsinnig. Die Staatsanwaltschaft beantragte 5 Jahre Gefängniß, das Gericht erkannte auf 7 Jahre Gefängniß.

— Lübeck, 23. August. Einen seltsamen Milderungsgrund brachte gestern gelegentlich der Vertheidigung eines Clienten der Rechtsanwalt Prieß bei der hiesigen Strafkammer vor. Der Apotheker G. war seitens der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung des Physikers Dr. med. Türk angeklagt, der Vertheidiger hat um mildernde Umstände, weil sein Client gelegentlich der Reichstagswahl stets „für unsere Partei“ ganz entschieden eingetreten sei.

— Wien, 24. August. Der Schah von Persien empfing heute Vormittag 11 Uhr den Grafen Kalnoky und nahm am Mittag die Vorstellung anderer hoher Würdenträger, sowie der Generalität und des diplomatischen Corps entgegen. Am Nachmittag begab sich der Schah in die Kapuzinergruft und legte einen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf nieder. Hierauf stattete derselbe den Erzherzögen Karl Ludwig, Rainer und Wilhelm seinen Besuch ab und begab sich um 3½ Uhr nach Schönbrunn.

— Hinterdux. Am 21. August war das reizend gelegene Bad Hinterdux oberhalb Mayrhofen im hinteren Zillerthal in Tirol der Schauplatz eines herzerschütternden Dramas. Drei Abiturienten aus Innsbruck im Alter von 17—19 Jahren waren von Matrei an der Brennerbahn durch das Navisthal gestiegen und hatten in der Dunkelheit den Weg nach Hinterdux verfehlt. Der eine gelangte jedoch zum Ziele und meldete den Absturz seiner beiden abseits von ihm den Weg suchenden Freunde. Mit wahrhaft rührender Menschenliebe eilten die Söhne des Badewirthes Herrn Kirchler mit Hilfsmannschaften zur Alpe hinauf, wo die Senner den einen bereits todt, den anderen schwer verwundet gefunden hatten. Kein Auge blieb trocken, als der zufällig anwesende junge Arzt, Herr Dr. med. Vantelmann aus Magdeburg, mit großer Umsicht seine Anordnungen für den Verwundeten traf. Ehre dem Hause Kirchler, Ehre den braven Tirolern für ihre Menschenliebe. Die Verunglückten sind die Brüder Anton und Eduard Scorpie aus Innsbruck.

— Aus Eben bei Jenbach wird gemeldet, daß Mittwoch daselbst der einzige Sohn des Prager Universitäts-Professors Dr. Otto Willmann, Heinrich Willmann, auf einer Bergtour verunglückt ist. Auf einem steinigen Abhange kam er ins Rutschen und wurde von den nachstürzenden Steinen erschlagen.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 24. August. Der Kaiser Franz Josef machte heute Mittag dem König Milan einen Besuch und verweilte bei demselben etwa 20 Minuten, worauf die Erzherzöge Karl Ludwig und Franz Ferdinand einen halbstündigen Besuch abstatteten, um sodann auch bei den siamesischen Prinzen Sye Sanitwongse und dessen Sohne vorzufahren. Abends fand in dem festlich decorirten Redoutensaale Galadiner zu Ehren des Schah's von Persien statt, dem die hier anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, die siamesischen Prinzen, die österreichischen Hof- und Staatswürdenträger, sowie das Gefolge des Schah beiwohnten. Dem Schah zur Rechten saß die Erzherzogin Maria Theresia, zur Linken der Kaiser Franz Josef. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser von Oesterreich auf das Wohl des Schah, was dieser mit einem Trinkspruch auf den Kaiser erwiderte. Die persische Nationalhymne, sowie die österreichische folgten diesen Toasten.

* Wien, 25. August. Der Schah besichtigte heute Vormittag das Burgtheater und das naturhistorische Museum. Hierauf fand Dejeuner zu Ehren des Schahs in der Hofburg statt, zu dem auch Kalnoky eingeladen war.

* Rom, 24. August. Der „Riforma“ zufolge hat die am 21. August erfolgte Verhaftung des des Bombenattentates auf dem Colonnaplatze vom 18. August verdächtigen unterstandslosen Arbeiters Fratini die Polizei auf die Spur einer zahlreichen bisher unbekannten Anarchistengruppe geführt, welche sich „Revolutions-Casino“ nennt.

* Athen, 24. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureau“.) Von amtlicher Seite wird heute bestätigt, daß bei Sosplajon ein scharfes Gefecht zwischen türkischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden habe. Einzelheiten fehlen noch.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Lecce, 25. August. Der König, der Kronprinz, Crispi und der Marineminister sind heute früh nach Brindisi abgereist, wo dieselben um 8 Uhr eintrafen und gegen 10 Uhr sich nach Bari einschifften.

* Petersburg, 25. August. An Stelle des Prinz Alexander von Oldenburg ist zum Commandeur des Garde-Corps der Commandeur des Grenadier-Corps, General Manfei, ernannt. Die Ernennung des Generals Ignatieff zum Generalgouverneur von Kiew wird officiell bestätigt. Der Generalcommandant der Truppen des Militairbezirks Kiew, General Radetzki, ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt.

SLUB
Wir führen Wissen.